

Ende März, Geisterstunde

Der Jägermeister Florian
hat letztens eine Fahrt getan.
Nach einem Wirtshausaufenthalt
durchquert er nachts den Haulewald.

Vor hundert Jahr'n hätt' Florian
die Tour auf einem Pferd getan.
Heut' wäre diese Fahrt sehr nett,
wenn er sein eig'nes Auto hätt'.

Wie gut wär' das auf diesem Pfad!
Der Florian - hat nur ein Rad.
So strampelt dieser Arme jetzt,
der Umwelt schutzlos ausgesetzt.

Er fühlt sich unwohl, denn man weiss:
Es geht was um in diesem Kreis.
Im dunklen Tann, am Unkengrund,
Da spukt es oft zur Geisterstund'.

Nicht, dass er Angst hätt', keine Spur
man hört so - blöde Reden nur.
Und noch eins macht ihn ziemlich bang:
Es gibt hier nicht mal Netzempfang!

D'rum trägt er lieber, vorsorglich,
ein Hufeisen als Schutz bei sich.
Ein Blick zur Uhr tut es ihm kund:
begonnen hat die Geisterstund'.

Gestaltlos schwarz droht rings der Wald.
Die Finger um den Griff gekrallt
Das Hufeisen liegt in der Hand
voll schlimmer Ahnung gehts durchs Land.

Ein Käuzchen schreit, das Herz macht "Bum" -
dann ist es wieder still ringsum.
Der Mond hat sich dick eingepackt.
Die Fahrradkette quietscht im Takt.

Ein Blick zur Uhr, wie lange noch?
Wie wenig Zeit bis jetzt verkroch!
Der Zeiger schleppt sich um das Blatt
wobei der Wald kein Ende hat.

In Florians Ohren kocht das Blut
Wo bleibt da noch der Wirtshausmut?
Der kleinste Schatten wird zum Schreck.
Er fühlt es, er kommt kaum vom Fleck.

Damit das Glück ihn nicht verlässt,
umklammert er sein Eisen fest.
Das schützt ihn vor der wilden Jagd.
Der Oberförster hat's gesagt.

Drei Viertel schon, noch nichts passiert.
Bald ist die Strecke absolviert.
Beherzt steigt Florian ins Pedal
als ging' es um den Goldpokal.

Er schaut nach vor, bloss nicht zurück!
Und wieder auf die Uhr ein Blick:
Das löst die Starre des Gebeins -
Es springt der Zeiger schon auf eins!

Vorbei ist dieser dumme Wahn.
Was hat er sich bloss angetan?
Die Angst, die war ja lächerlich!
Und wirft das Eisen weit von sich.

Da plötzlich kracht ein Donnerschlag,
da braust es auf im finstern Hag,
den Jägermeister Florian,
den packt das kalte Grausen an!

Zu spät fährt es ihm in sein Hirn,
zu spät, beim Himmel und beim Zwirn!
Es kommt der Spuk mit Pünktlichkeit,
die Uhr steht ja auf Sommerzeit!

Doch Mitternacht, ja die ist fix,
da helfen keine Zeigertricks.
So frass die wilde Geisterschar
den Florian samt Uhr und Haar.

(aus "Gedichte am Rande" von Gynther Riebl
Verlag CCU, ISBN: 978-3-9503051-0-4)